



Position

Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung

Im Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung gibt es Schülerinnen und Schüler mit grundlegenden Lern-Bedürfnissen. Andere wollen die Abschlüsse der Allgemeinen Schule erreichen. Sie alle brauchen eine für sie passende schulische Bildung und Erziehung. Das ist unabhängig von der Schwere ihrer Behinderung.

Sonderpädagogische Förderung ermöglicht Bildung an allen Lern-Orten. Das setzt gute Bedingungen voraus. Die jungen Menschen müssen Fähigkeiten erwerben, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Das ist wichtig für die Teil-Habe in der Gesellschaft.

Vorgaben für alle Schul-Arten und Förder-Schwer-Punkte

- Gesetzliche Vorgaben wie zum Beispiel Behinderten-Rechts-Konvention, Bundes-Teilhabe-Gesetz, Schul-Gesetz, Gesetze, Verordnungen und Vorschriften der Bundes-Länder, die für Schulen wichtig sind
- Bildungs-Standards der Allgemeinen und der berufs-bildenden Schulen.

Vorgaben für den Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung

- Empfehlungen der Konferenz der Kultus-Minister zum Förder-Schwer-Punkt Körperliche und Motorische Entwicklung
- Richt-Linien, Lehr-Pläne und Stunden-Tafeln der einzelnen Bundes-Länder für den Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung

- Bildungs-Aufgaben, die sich aus dem Leben von körper-behinderten Schülerinnen und Schülern mit zusätzlichem Förder-Bedarf im Lernen oder in der geistigen Entwicklung ergeben. Hierzu werden auch die Lehr-Pläne der Förder-Schwer-Punkte Lernen und Geistige Entwicklung berücksichtigt.
- Richt-Linien der Bundes-Länder zur Förderung von jungen Menschen mit schwersten Behinderungen.
- Regionale Vorgaben
- Lehr-Pläne und Schul-Programme
- Vorgaben der Schul-Verwaltung, des Schul-Trägers und der Schule zu Fragen des Förder-Schwer-Punkts: Hygiene, Brand-Schutz, Erste Hilfe, Pflege.

Aufgaben

Personal-Einsatz

- Sonder-Pädagoginnen und Sonder-Pädagogen mit einer Ausbildung im Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung
- weiteres Fach-Personal:
 - therapeutisches Personal (Physio- und Ergo-Therapeuten, Logo-Päden)
 - ärztliches und Pflege-Personal
 - pädagogische Fach-Kräfte für die Begleitung im Unterricht
 - sozial-pädagogische Fach-Kräfte
 - Sonder-Pädagogen mit Zusatz-Ausbildung in anderen Förder-Schwer-Punkten
 - Schul-Assistenz oder individuelle Assistenz.

Räume/Ausstattung

- barriere-freie Zugänge und Außen-Anlagen
- barriere-freie Klassen, Fach-Räume, Sanitär-Räume und Pflege-Räume
- barriere-arme Lern-Umgebungen
- Räume für Einzel-Förderung und Arbeit in kleinen Gruppen
- Räume für schwerst-behinderte Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel zur Grund-Förderung
- besondere Hilfs-Mittel:
 - Mobilitäts-Hilfen wie Roll-Stuhl, Steh-Hilfen, Geh-Hilfen
 - Sitz-Hilfen und Lagerungs-Hilfen
 - angepasste Möbel
 - technische und elektronische Geräte, Schreib-Hilfen
 - Ansteuerungs-Hilfen für technische Geräte
 - Materialien für die Verständigung mit nicht sprechenden Kindern, zum Beispiel Sprach-Ausgabe-Geräte oder Kommunikations-Mappen
 - Materialien zur Förderung der Sinnes-Wahrnehmung
 - orthopädische Hilfen, Griff-Hilfen und Halte-Hilfen
 - Hilfs-Mittel für die Pflege, zum Beispiel Lifter oder Pflege-Betten.

Beförderung zur Schule

- verbindliche Standards für die Sicherheit der Fahr-Zeuge
- kurze Fahr-Zeiten von weniger als eine Stunde

- Begleit-Personen in Bussen
- Immer das gleiche Fahr-Personal.

Organisations-Struktur

- Die Organisations-Struktur der Schule passt zu den körper-behinderten Schülerinnen und Schülern:
 - Ganztags-Angebote mit Mittag-Essen, Anschluss- und Ferien-Betreuung
 - Feste Bezugs-Gruppen für Verbindlichkeit, Sicherheit und Orientierung
 - Kleine Lern-Gruppen
 - Soziale Beziehungen auch außerhalb der eigenen Gruppe.
- Es steht Zeit für die Zusammen-Arbeit zur Verfügung:
 - Zusammen-Arbeit zwischen Schule und Eltern
 - Zusammen-Arbeit zwischen pädagogischen, therapeutischen, medizinischen und pflegerischen Fach-Kräften
 - Zusammen-Arbeit mit Schul-Sozial-Arbeit und anderen psycho-sozialen Diensten
 - Zusammen-Arbeit mit medizinischen Einrichtungen, Ämtern und Selbsthilfe-Verbänden
 - Zusammen-Arbeit mit anderen Partnern
 - Runde Tische für Absprachen für einzelne Kinder und Jugendliche
 - Fortbildungen für das Schul-Personal.

Ausgangs-Punkt für Lernen in der Schule

Unterricht im Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung berücksichtigt Lehrpläne, Bildungs- und Entwicklungs-Ziele. Die Voraussetzungen von jungen Menschen sind Ausgangs-Punkt für das Lernen:

- Diagnostik erfasst ihre Lern-Voraussetzungen und allgemeinen Fähigkeiten.
- Lern-Angebote bauen darauf auf und eröffnen Bildungs-Chancen.
- Ziel ist die selbstbestimmte Lebens-Führung und aktive Teil-nahme an allen Lern-Prozessen.
- Alle Förder-Pläne werden gemeinsam erstellt.
- Angepasste Unterrichts-Methoden berücksichtigen die Lern-Voraussetzungen.

Bedeutung der Beziehungen

Die Wert-Schätzung von Verschieden-heit ist Grund-Lage für den Unterricht im Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung. Eine acht-same Beziehung zwischen Lehrern und Schülern ist wichtig für den Erfolg von Lernen und Entwicklung:

- Die Wert-Schätzung von jungen Menschen ist Grund-Lage ihrer Förderung.
- Eine positive Lehrer-Schüler-Beziehung ist sehr wichtig.
- Alle Ausdrucks-Formen werden angenommen.
- In der Begleitung von schwer behinderten Schülerinnen und Schülern ist Nähe erlaubt. Das Verhältnis von Nähe und Abstand muss geklärt werden.
- Alle Schülerinnen und Schüler sind in die Gemein-schaft einbezogen.

Individuelle Bildungs- und Entwicklungs-Angebote

Unterricht im Förder-Schwer-Punkt Körperliche und motorische Entwicklung sichert den Erwerb von Schul-Abschlüssen. Er unterstützt junge Menschen dabei, aktiv ihr Leben zu gestalten. Die Inhalte des Unterrichts berücksichtigen ihre aktuelle und die zukünftige Lebens-Wirklichkeit:

- Bildungs-Angebote für alle Lern-Voraussetzungen, zum Beispiel besondere Bedingungen des Schrift-Sprach-Erwerbs oder besondere Anforderungen an die Sexual-Erziehung...
- Angebote zur Förderung und Erleichterung von Bewegung, Vernetzung von Therapie und Pädagogik, Ermöglichung von positivem Körper-Erleben...
- Angebote zur Förderung von Orientierung und Mobilität durch Bewegungs-Angebote...
- Angebote zur Verarbeitung von Wahr-nehmungen...
- Unterstützung bei Grund-Bedürfnissen, zum Beispiel Essen und Trinken, Toiletten-Gänge...
- Unterstützung bei der Pflege, Angebote der Förder-Pflege und zum Erwerb von lebens-praktischen Fähigkeiten...
- Angebote zur Verbesserung der Verständigung, zum Beispiel zur Entwicklung der Sprache, zur Verbindung von Sprach-Verständnis mit Handlung, Angebote aus dem Bereich der Unter-stützten Kommunikation...
- Angebote der künstlerischen Erziehung, zum Beispiel zur Unter-stützung des Ausdrucks, des künstlerischen Gestaltens...
- Angebote zur Unter-stützung der Entwicklung von Selbst-Wert, Selbst-Bewusstsein und der Fähigkeit zur Selbst-Bestimmung...

- Angebote zur Förderung von sozialen Beziehungen, zum Beispiel durch gemeinsames Handeln in der Schule und außerhalb...
- Angebote zum Umgang mit Behinderung, zum Beispiel durch das Thema Behinderung im Unterricht, durch das Nutzen unterschiedlicher Möglichkeiten der Unter-stützung, durch Stärkung der Fähigkeit, eigene Bedürfnisse zu äußern und Ansprüche zu vertreten...
- Angebote zur Stärkung der Fähigkeit, sich mit belastenden Erfahrungen zu beschäftigen und diese zu bewältigen, zum Beispiel Sozial- oder Körper-Erfahrungen, schwierige Lebens-Situationen, schwere Erkrankungen, Tod und Trauer...

Maßnahmen zur Unter-stützung

Unterricht im Förder-Schwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung berücksichtigt den persönlichen Förder-Bedarf von jungen Menschen durch...

- Beratung und Begleitung bei der Anschaffung von Hilfs-Mitteln
- Einweisung in ihren Gebrauch
- Anpassung von Medien und Hilfs-Mitteln auf persönliche Voraus-setzungen
- zusätzliche Hilfen, zum Beispiel im Bereich Unter-stützte Verständigung, bei der Nutzung von elektronischen Systemen, Hör-, Seh- und Sprach-Förderung
- persönliche Anpassung von Lehr-Plänen an die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der Bewegung, zum Beispiel durch Nachteils-Ausgleich, Unter-stützung, längere Schul-Besuchs-Zeit
- Messung und Bewertung von Leistungen mit Blick auf die besonderen Voraus-setzungen, Ziele und notwendigen Hilfen
- Vorbereitung auf den Über-Gang von der Schule in Berufs-Vorbereitung, Freizeit-Gestaltung, Wohnen, Teil-habe am Leben in der Gesellschaft.

Zusammen-Arbeit und Beratung

Alle Beteiligten müssen wissen, wie wichtig eine gute Zusammen-Arbeit für Lernen und Sich-Entwickeln von jungen Menschen ist. Dazu gehören:

- Vertrauens-volle Zusammen-Arbeit zwischen Schule und Eltern
- enge Zusammen-Arbeit von pädagogischen, therapeutischen, psychologischen, medizinischen und pflegerischen Fach-Kräften
- regelmäßiger Austausch aller Fach-Kräfte in der Schule
- Zusammen-Arbeit zwischen beteiligten Schulen
- Zusammen-Arbeit mit Einrichtungen und Partnern außerhalb der Schule
- Besprechungen über einzelne Kinder und Jugendliche in Runden Tischen
- Absprachen über Maßnahmen und Zuständig-keiten beim Über-Gang nach der Schule
- Vorbereitung und gemeinsame Gestaltung von Über-Gängen in die Schule, in die Ausbildung, beim Wechsel der Schule oder der Fach-Dienste.

Ergebnisse

Bei erfolgreicher Förderung im Schwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung können **alle** Schülerinnen und Schüler nach ihren Möglichkeiten...

- ihre persönlichen Entwicklungs-Möglichkeiten entfalten
- in der Schul-Zeit ihre Persönlichkeit weiterentwickeln
- selbst-bestimmt und selbst-verantwortlich handeln
- positive soziale Erfahrungen machen
- individuellen Bedarf erkennen und nötige Hilfe einfordern.

Am Ende ihrer Schul-Zeit können sie...

- unterschiedliche Lebens-Situationen gestalten und bewältigen
- sich weitere Entwicklungs-Felder erschließen
- sich in die Gemeinschaft einbringen und diese mitgestalten
- am Leben in der Gesellschaft aktiv teilnehmen.

Förder-Bedarfe sind aber immer unterschiedlich. Daher kann es bei diesen Ergebnissen Abweichungen geben. Für Schülerinnen und Schüler mit Krankheiten, die sich immer weiter verschlimmern, können zusätzliche Bereiche des sozialen Erlebens wichtiger sein. Bei Kindern und Jugendlichen mit schwersten Behinderungen sind vielleicht der Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten und der Aufbau von unterstützenden Beziehungen stärker im Vordergrund. Alle Beteiligten müssen sich darüber immer wieder austauschen und abstimmen. Ein enges Vertrauensverhältnis zu den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien ist sehr wichtig.

Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf Bildung. Daher ist die Offenheit für die Ergebnisse von Bildungsprozessen sehr ernst zu nehmen. Die Schule unterstützt die Vielfalt von Entwicklungen und Ergebnissen.